

Die Kartoffelsucher im Kleinen Anzeiger.

Jeder Nummer des „Neuen Wiener Tagblatt“, wohl auch in anderen Journalen, liest man: „100 bis 200 Kilogramm gute Kartoffel für eigenen Gebrauch zu kaufen gesucht.“ Ob dies wirklich nur zum eigenen Gebrauch beabsichtigt wird, sei dahingestellt. Aber sicher ist, daß die Bewerber in den

meisten Fällen Glück haben. Der Handel vollzieht sich gewöhnlich in der Weise, daß der Bauer oder Wirtschaftsbesitzer bekannt gibt, er habe das Gewünschte. Ein Preis wird beiseitigerweise nicht genannt, aber dem Kaufslustigen genügt die knappe Nachricht. Er fährt hinaus, sieht und zahlt was begehrt wird. Und das ist heute bei den Ansprüchen der Lebensmittelbesitzer nicht wenig. 50 Kronen für den Hektarzentner gilt bereits als üblicher Preis. Transport zur Bahn und Fracht zu Lasten des Käufers. Wieviel tausend Zentner die Kartoffelsucher des „Kleinen Anzeigers“ dem regulären Handel der großen Menge entziehen, kann auch nicht annähernd geschätzt werden. Jedenfalls kommt der Bauer zu einem Bombengeschäft und die Höchstpreisverordnungen bleiben Luft.